

Vorbereitung

Mein Auslandssemester begann im Januar 2013, für das ich mich bereits im Januar 2012 beworben hatte. Da ich 2 Jahre zuvor ein Kind bekommen hatte, änderte sich sowohl mein Auslandsziel als auch die Zeit, die ich mir für die Vorbereitung dessen nehmen wollte. Da ich von vielen Seiten gehört hatte, dass Skandinavien allgemein gute Bedingungen für Kinder bietet, entschied ich mich recht spontan gegen mein ursprüngliches Ziel Krakau und für Malmö in Schweden. Die Vorbereitung des Auslandssemesters lief zunächst recht reibungslos, ERASMUS und Kinderzuschlag des DAAD wurden zum großen Teil durch meine Heimathochschule Viadrina abgewickelt. Bafög für ein Auslandsstudium hatte ich frühzeitig eingereicht. Das Bewerbungsverfahren an der Malmö Högskola war übersichtlich und unkompliziert organisiert. Alle relevanten Informationen lassen sich auf der Internetseite nachlesen.

Unterkunft

Die eigentlichen Schwierigkeiten tauchten auf, als ich mich auf Wohnungssuche begab. Unter hemma.mah.se, werden privat Wohnungsangebote und -Gesuche eingestellt. Freie Wohnungen werden über spezielle Agenturen angeboten, bei denen man Mitglied werden muss (verbunden mit Beitragszahlungen) und für die es eine Warteliste gibt. Wenn man sich nicht mindestens ein Jahr im Voraus anmeldet, ist es ziemlich aussichtslos überhaupt eine Wohnung angeboten zu bekommen. Der Wohnungsmarkt ist extrem angespannt und wer sein Semester in Schweden verbringen möchte, sollte für die Wohnungssuche viel Zeit einplanen. Ich hatte mein Glück zunächst mit privaten Wohnungsinseraten versucht auf hemma.mah.se. Ich bekam das Gefühl, dass eine Wohnungssuche sich ohne Kind sehr viel unkomplizierter gestaltet hätte. Für Studenten ohne Kind ist das also eine vielversprechende Adresse. Sobald ich aber erwähnte, dass ich einen 3 jährigen Sohn habe, wurde ich mit einer Vielzahl von Erklärungen abgelehnt. Der Verzweiflungsgrad stieg und ich begann über die sozialen Netzwerke zu suchen, redete mit Freunden, Bekannten und Unbekannten, zog Wohnungstausch in Betracht, bis dahin alles ohne Erfolg. Von der Uni in Malmö kam dann noch die Information, dass ich mich leider nicht um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben könne, da diese ausschließlich für Studenten reserviert seien und nicht für Studenten mit Familienanhang. Mittlerweile war es Oktober. Ich vereinbarte ein Gespräch mit den Zuständigen der Högskola und drei Wohnungsbesichtigungen in Malmö, buchte einen Flug und verbrachte schließlich 3 Tage vor Ort. Das war dann auch das Sinnvollste was ich tun konnte. Die Vermieter waren alle sehr nett und als ich ihnen eröffnete, dass ich mit Kind kommen würde, schien das für die

meisten kein großes Problem darzustellen. Auf jeden Fall eine ganz neue Art sich die Stadt zu erschließen. Am Ende der 3 Tage fuhr ich dann mit einem unterschriebenen Mitvertrag nach Hause. Das Semester verbrachte ich dann bei einer schwedischen Familie, die ihr Obergeschoss mit eigenem Eingang vermieteten. Groß genug, um dort gut zu zweit leben zu können. Eine traumhafte Entwicklung, nach allem was zuvor nicht gelaufen war. Die Sache hatte nur zwei Haken. Die Miete belief sich auf 7500 SEK (ca.900 €) und die Wohnung war extrem hellhörig.

Studium an der Gasthochschule

Die Einführungswoche war für mich etwas enttäuschend. Zum Teil wurden völlig überflüssige und schlecht organisierte Veranstaltungen angeboten. Alles war komplett standardisiert und routiniert, was natürlich von Vorteil sein kann. Wenn man jedoch ein Problem hatte, welches über die Standardprobleme hinausging, reagierten die Zuständigen gestresst oder auch genervt. Von den zwei Kursen, die ich schlussendlich besuchte, war auch der erste nicht besonders ansprechend, da die Dozenten mindestens genauso unmotiviert schienen, wie die Studenten selbst. Der zweite Kurs hingegen war eine tolle Erfahrung. Er setzte sich aus 2 Teilen zusammen, wobei der erste Monat für methodische Grundlagen genutzt wurde und der Zweite für die Umsetzung eines eigenen Forschungsprojektes. Jedes Team hatte einen Supervisor, der das Projekt durch seine verschiedenen Phasen begleitete. Wir hatten das Glück mit einer kompetenten und vor allem sympathischen Dozentin zusammenzuarbeiten. Andererseits ist das System an der Malmö Högskola sehr standardisiert, alles Organisatorische wird online abgewickelt und wenn Jemand nicht zuständig ist, fühlt er sich auch nicht zuständig.

Kinderbetreuung

Schwierigkeit Nr. 2 war die Kinderbetreuung. Man kann sich erst um einen Kitaplatz bewerben, wenn man eine Adresse hat und da dies bei mir erst Anfang November der Fall war, war auch das ein Problem. Ich erfuhr außerdem, dass Kitaplätze für ein halbes Jahr meistens nicht vergeben werden. Dass Kinderbetreuung, sowie der Wohnungsmarkt in Malmö ein hart umkämpftes und knappes Gut sind, hatte ich komplett unterschätzt. Wie sich herausstellte, hatte die Uni keinerlei Erfahrungen mit Auslandsstudenten mit Kind und fanden meine Situation zwar "interessant", konnten mir aber nicht wirklich weiterhelfen. Glücklicherweise lernte ich eine sehr sympathische Ex-Berlinerin kennen, die auf meinen Sohn aufpasste. Der Unialltag war dadurch natürlich nicht ganz so reibungslos und gerade am Anfang fiel es mir schwer, alles unter einen Hut zu bekommen.

Alltag und Freizeit

Ein großes Plus für Malmö ist aber tatsächlich die Kinderfreundlichkeit, fast alle Einrichtungen sind kindercompatibel. Die Schweden haben einen sehr natürlichen Umgang mit dem Thema und Kinder werden einfach überall mit hingenommen.

Neben den vielen schönen Parks (Slotts och Kungsparken, Pildammsparken), verfügt die Stadt über eine unfassbar große Anzahl an spannenden Spielplätzen, die Stadsbibliotek ist ein absoluter Genuss, ob mit Kind oder ohne. Für kältere Tage bietet sich das Schiffahrts und Technikmuseum an, das mit 20 SEK für Studenten absolut erschwinglich ist. Die Strandpromenade und das etwas skurrile Västra Hamnen ist bei Sonnenschein und Blick aufs Meer ein Traum. Lebensmittel sind im Vergleich zu Berlin ziemlich teuer, dafür gibt es im Stadtteil Möllevangen einen Gemüse und Obstbasar (Montag bis Samstag), der eine tolle Atmosphäre hat und Günstiges und Leckeres anbietet. Wer in Malmö ausgehen will, für den ist Möllevangen, meiner Meinung nach, die beste Wahl.

In den Sommermonaten verändert sich die Stadt komplett, die Schweden werden offener und es gibt viele tolle Livekonzerte (Sommerseen Juni- August Konzerte, Ausstellungen etc. umsonst und draußen). Der Folketspark, der auch in Möllevangen liegt ist eine Mischung aus Vergnügungspark, Erholungswiesen, Spielplatz, Restaurants und Clubs. Das CubaCafe bietet jeden Donnerstag kostenlos Salsakurse an, das Far I Hatten ist eine Art historischer Biergarten, zusammenfassend gesagt: Für jeden was dabei.

Für echtes Studentenfeeling lohnt sich auch jeden Fall die Nachbarstadt Lund, die mit dem Zug nur eine Viertelstunde entfernt liegt. Wenn ich die Zeit hatte, bin ich dort in das Bibliothekscafe gegangen, günstige Preise, schöne Aussenterrasse, selbstgebackene Kanelbulle und eine große Auswahl internationaler Zeitungen. In der Nähe zum Bahnhof liegt das vegetarische Restaurant Govindas, die leckeres Mittagessen für 70 SEK anbieten, vor allem bei Studenten beliebt.

Fazit

Ich habe gemerkt das man sich Zeit geben muss, um anzukommen, um sich wohlfühlen, Altes loszulassen. Enttäuscht war ich zunächst über bürokratische Hürden und über oberflächliche Hilfsbereitschaft. Schlussendlich kann ich aber sagen, dass auch diese Hürden bzw. das Überwinden dieser, die eigentliche Erfahrung ausmachen. Und ich habe gemerkt, dass sich fast alles machen lässt, was man sich vornimmt- auch wenn es immer anders kommt, als gedacht.